

DER WELT SPIEGEL

Illustrierte Halbwochen-Chronik

des Berliner Tageblatts



Der Emir mit den blauen Augen.

Von Eduard Gadow. Autorisiert: Uebersetzung.

Wir sahen in Beirut, bei einem mir befreundeten Ansiedler, als auf den Kiefern des Seitenweges der Galopp eines Pferdes ertönte, und an dem geöffneten Fenster schob ein Reiter vorüber, ein reichgekleideter Greis mit weissen Bart. Die Spitzen seiner roten Stiefel schienen auf dem breiten, silbernen Steigbügel kaum zu ruhen. Sein schwarzer Renner war außerst wertvoll.

„Said-Atra ist also noch“, rief der Dr. Arranger, mein Reisegefährte. „Sie kennen ihn?“ fragte der Wirt in dem Augenblick. „Ob ich ihn kenne, seit zwanzig Jahren.“ Durch ihn habe ich in Chateaux die seltsamen Abenteuer erlebt.“

„Der Herr mit dem schwarzen Pferd waren die nächste Gefährten verschwunden, und ich bemerkte, daß die Eingeborenen des Dorfes, als sie vorüber waren, tiefgebeugt vor der Schwelle ihrer Wohnungen stehen blieben und jenen Ernst zeigten, den sie gewöhnlich einem hochverehrten Führer gegenüber zur Schau tragen.“

Das Mädchen hatte den Kaffee aufgetragen. — „Erzählen Sie uns doch Ihr Abenteuer“, sagte ich. — Da der Ansiedler seine Bitten mit den meinen vereinte, so begann der Arzt: „Ich besuchte zu Fuß die Gegend, in der die französische Zivilisation nur sehr langsam vordringt. Meine Absicht war es, am Ufer eines Duod — eines Flusses — einen zur Anlage einer Thermalstation geeigneten Ort das schwerelichte Wasser fehlt zwischen Seif und Vougie

Mein Führer sagte zu mir: „Weißt Du, er ist auf dem Kriegszuge begriffen.“ Und er meinte: „Er kennt einen Sohn aus der Nachkommenschaft unseres Doms.“

In der Hütte eines Ackerbürgers, die am Fuße des Bords, daß wir von hier aus erblickten, gelegen war, glaubte ich, gerade als ich mich auf der die Stelle des Bettes vertretenden Alfamatte ausstreckte, seltsame Gefänge zu vernehmen. Ich zog



Die Kinder der russischen Revolutionsopfer auf dem Wege zu einer neuen Heimat.

Über die Grenzstation Bobolozist sind vor einigen Tagen 110 Kinder aus Russland zuerst nach Hamburg, wo sie seitens der Hamburg-America Linie die freundliche Aufnahme fanden, und von da nach England oder nach America gebracht worden. Alle diese bettagenen Wesen sind Waisen, nachdem ihre Mütter und Väter frühzeitig unter den Augen der russischen

Reisenden der Wohlthat der Sozialisten zum Opfer gefallen sind. Zwei der auf unserem Bilde erkennbaren Kinder sind selbst bei den Marinen schwer verwundet und nur mit Mühe vom Tode errettet worden. Das Bild ist uns vom Hilfsverein der Deutschen Juden, wozu das Bureau, Viktorstrasse Nr. 8, Spenden für die dort in leitender Handlung gestellt worden. Auswanderer entgegennimmt.

mich schnell an, stieß die Tür auf und bemerkte nun im Mondschein eine Prozession vom Kopf bis zu den Füßen weißgekleideter Geschöpfe: etwa sechzig, aus einem Lager kommende Araber, die unter Absingen von Koranversen einen Glaubensgenossen zu seiner letzten Ruhestätte beileiteten. In einem Winkel der Hütte schloß mein Führer, der sehr müde war, ruhig und friedlich. In der Eile nahm ich seinen Turban, die an der Wand hingen, bescheidete mich damit und folgte den Freunden des Verstorbenen, während die Prozession einen in Zickzacklinien gezogenen Fußpfad verfolgte, der über Berge und Täler zu dem Stamme der Almud führte. Die Nacht wurde so klar, daß ich die schwarze Masse sehen konnte, die auf den Schultern der Träger hin und hergeschüttelt wurde. Dort oben, gleichsam in der Nähe des Himmels, machte der auf der Spitze eines mit Klaffen besetzten Erdhügels belegene arabischer Turm sich um eine mit abgerundeten Zinnen.

Der Strohhof bedeckte Hütte herumzog. Diese Hütte war das Mausoleum des Marwan, davon wurde halt gemacht, und der Scheich, der die Zeremonie anführte, ging von einem Manne zum anderen. — „Morgen abend wird dem Emir der Tribut gebracht. . . am Fuße von Lalitum. . . Du darfst nicht fehlen.“ Nachdem ich mit einem Aophtiden meine Zustimmung gegeben, wußte ich aus der Ferne dem letzten Teil des Weges abzuweichen; dann legte ich in die Hütte zurück und wachte meinen Führer Ahmed.

„Sage mir, kennt Du den Emir?“ „Es gibt fünf, von Tanger bis Tunis.“ „Der, der noch über dieses Land herrscht.“ Ahmed, ein strenger Beobachter der muslimanischer Gebräuche, legte die Stirn an den Erdboden, bevor er erklarte: „Der große, der mächtige, der erhabene Said-Atra ben Abd-el-Kader. . . ja, ich bin ihm Ehrfurcht schuldig. . . Er hat einen Lidenbaum auf dem Felde meines Vaters gepflanzt. . . Er allein empfängt die Mahnungen Mohammeds.“ — Ich mußte die Lebenserhebungen unterbrechen.

„Von den Getreuen, die ihm geblieben sind, empfängt dieser Fürst Geschenke. Man wird sie ihm morgen bringen. Ich möchte der Übergabe dieser Geschenke beiwohnen.“ „Du möchtest. . .“ Das Rechte in den Augen des Arabers schien größer zu werden, und Ahmed fügte hinzu: „Unmöglich.“

„Ich bin schon von dem Ort unterrichtet, wo Deine Glaubensgenossen sich versammeln werden.“ In fast vorurteilsvoller:



Vom Tode gezeichnet oder: Wie der Fiskus einen Volkspark schafft.

Grünwaldsbäume, an denen durch ein Kreuz kenntlich gemacht ist, daß sie demnachst der Art des Holzhauers zum Opfer fallen. H. Simon, Charlottenburg, phot.